



Ihre Tütenpfand-Idee ist nun preisgekrönt. Hinten von links: Daniel Reifschneider, Jonas Oischewski, Tarek Kouri, Mate Capin und Henrik Horst. Vorne von links: Lehrer Malte Rohm, Steven Handschuh, Alexander Jochimsen und Jenny Süfke.

FOTO: MARTIN GEIST

# Preisgekrönte Gedanken zur Tüte

„Young Economic Summit“ (Yes): Gymnasium Wellingdorf mit bester Lösungsidee

VON MARTIN GEIST

## WELLINGDORF/ALTENHOLZ.

Gedanken über die Welt von morgen machten sich im vergangenen Oktober 300 Jugendliche vom „Young Economic Summit“ (Yes), dem Nachwuchskongress zum Global Economic Symposium (Ges). Besonders gut gelungen ist das mit dem Gedankenmachen einer Gruppe des Gymnasiums Wellingdorf. Für ein Konzept zur Reduzierung der Flut an Plastiktüten gab es den „Yes“-Award und Tickets zum Ges im Herbst dieses Jahres in Istanbul.

Ein großes Thema klein anpacken und damit ganz schön viel erreichen: Ungefähr so lässt sich die Erfolgsformel der acht Wellingdorfer Schüler zusammenfassen. Anhand von Plastiktüten das Modell einer Kreislaufwirtschaft zu schaffen, das bot sich an, „weil es alltäglich ist und jeden betrifft“, sagt Alexander Jochimsen. Aus Sicht von Jenny Süfke ist die Sache sogar so alltäglich, „dass man überhaupt nicht drüber nachdenkt“.

Nachgedacht hat das Team mit seinem Lehrer Malte Rohm dann durchaus. Dabei kam heraus, dass Tragetaschen aus

Baumwolle erst dann einen positiven Umwelteffekt zeigen, wenn sie mindestens 20 Mal benutzt werden. Die Idee, Plastik- durch Papiertüten zu ersetzen, verwarfen sie schon deswegen, weil dafür eine Waldfläche etwa so groß wie Luxemburg nötig wäre.

„Plastik ist nicht viel schlechter“, nennt Steven Handschuh die entscheidende Schlussfolgerung. Klar war dem Team aber auch, dass Plastik noch besser gemacht werden kann. Und dazu müss-

➔ **Statt herkömmlicher Plastiktüten setzten die Schüler auf robustere und langlebige Kunststoff-Beutel.**

te es zunächst einmal einen Wert bekommen. Geschehen soll das in zweifacher Hinsicht. Statt auf herkömmliche Tüten von Aldi und Co. setzen die Wellingdorfer auf robuste, langlebige und zugleich besser recycelbare Kunststoff-Behälter wie sie etwa bei Ikea zu haben sind. Außerdem schlagen sie vor, neben einem Verkaufspreis von vielleicht 25 Cent ein Pfand in derselben Höhe zu erheben. Und als

Draufgabe wäre es sogar möglich, einen Teil des Verkaufspreises in Forschung zum Recycling zu investieren.

„Ökonomie und Ökologie miteinander verbinden“, darauf läuft die Sache nach den Worten von Henrik Horst hinaus. Was ganz offensichtlich bei den übrigen Teilnehmern des Kieler Yes-Gipfels genau so angekommen ist: Sie kürtten den Vorschlag des Gymnasiums Wellingdorf zur besten Lösungsidee. Auch deswegen, weil damit durchaus globale Ziele verbunden sind. 76 Tüten pro Kopf und Jahr leisten sich die Deutschen, mehr als 500 dagegen die Portugiesen. In weiten Teilen Asiens sieht es erst recht dramatisch aus, weil die zu Müll gewordenen Tüten vielfach im Meer landen. Ein funktionierendes Modell in Deutschland, so hoffen die Kieler Gymnasiasten, könnte Nachahmer in diesen Teilen der Welt finden.

Was gar nicht unrealistisch scheint: Die Berliner Wirtschafts-Staatssekretärin Brigitte Zypries (SPD) jedenfalls verlieh dem Team nicht nur den Yes-Award, sondern versprach auch, einen Termin im Bundesumweltministerium zu vermitteln. Zugleich hat das

Kieler Institut für Weltwirtschaft Kontakt mit den Einzelhändlern in der Holtenauer Straße aufgenommen, um die Idee der Schüler als Pilotmodell zu erproben.

Wer unterdessen im Herbst nach Istanbul fliegen wird, steht noch nicht fest. Lust darauf haben zwar alle, doch nach den Sommerferien ist die Schule passé, sodass sich die Vergabe der drei Plätze höchstwahrscheinlich nach den jeweiligen zeitlichen Möglichkeiten richten wird.

Neben der besten Lösungsidee kürte Zypries in Berlin auch die beste Medienarbeit und gab den Publikumspreis bekannt. Beide Preise gingen an das Gymnasium Altenholz, das sich mit dem aktuellen Thema Migration beschäftigte. Die Altenholzer entwickelten ein Fachportal für Flüchtlinge und aufnehmende Gastländer. Überzeugt haben sie die Yes-Projektgruppe jedoch besonders durch ihre originelle Medienarbeit beispielsweise in Gedichtform. Auch das Gymnasium Altenholz darf nach Istanbul und bekommt ebenso wie das Gymnasium Wellingdorf einen Coaching-Tag zu Start-ups und Projektentwicklung.